

1. Deutsch-Afrikanisches-Wirtschaftsforum NRW - Gastgeber Auslandsgesellschaft und IHK begrüßen 300 Teilnehmer

Chancen für Investitionen

Gregor Boldt

Deutschen Unternehmen den Wirtschaftsstandort Afrika näher bringen. Das war das Ziel des 1. Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsforums, das die Auslandsgesellschaft NRW gestern in den Räumlichkeiten der Industrie- und Handelskammer ausgerichtet hat. Über 300 Teilnehmer aus Afrika und Deutschland informierten sich in Podiumsdiskussionen und Gesprächskreisen über die Möglichkeit, in den unterschiedlichen Ländern des schwarzen Kontinents unternehmerisch tätig zu sein.

Stabilität bietet Gelegenheit für Einstieg

„Spenden für Afrika war gestern. Investieren in Afrika ist heute“, sagte die Kameruner Unternehmerin Veye Tiahah, die seit 18 Jahren in Dortmund lebt und unter anderem das Magazin Africa Postiv herausgibt, bereits am Vorabend des Forums auf einer Kulturveranstaltung im Rathaus. Klaus Wegener, Präsident der Auslandsgesellschaft und Gastgeber des Forums machte diesen Slogan kurzzerhand zum Motto des Treffens. „Wir freuen uns besonders, dass es uns gelungen ist, diese Veranstaltung nach Dortmund zu bekommen und dass sie nicht in der rheinischen Schiene zwischen Bonn und Düsseldorf



Alainahé Ousmane Mey, Direktor der Afriland First Bank aus Kamerun und Dr. Joyce Anyee, Geschäftsführerin der Chamber of Mines in Ghana, waren unter anderem in Dortmund zu Gast.

kleben, geblieben ist“, so Klaus Wegeners Dank an NRW-Integrationsminister Armin Laschet (CDU). Der wies in seiner Eröffnungsrede auf das mit drei Prozent im Vergleich zum Rest der Welt überdurchschnittliche Wirtschaftswachstum Afrikas hin und betonte die verbesserten Investitionsmöglichkeiten für Unternehmen auf Grund der gewachsenen politischen Stabilität einiger Länder.

1800 Unternehmen aus NRW sind in Afrika aktiv, da-

runter aus Dortmund Wilo Pumpen und die Gesellschaft für Gerätebau (GfG). Deren Inhaber, Jörg Hübner, ist seit 1982 in Südafrika aktiv und lässt bei Johannesburg von 45 Mitarbeitern Gasmessgeräte für den Bergbau produzieren und vertreiben. „Das ist unsere Plattform für gesamt Schwarzafrika. Durch international operierende südafrikanische Mininggesellschaften sind wir in mehreren Ländern unterwegs.“ In Malawi besitze die GfG 100 Prozent Marktanteil,



NRW-Integrationsminister Armin Laschet (CDU).

in Südafrika seien es 70 Prozent. Während der Bergbau im Ruhrgebiet aussterbe, lohne sich das Mineral-Geschäft in

den rohstoffreichen Ländern südlich der Sahara. „Dort können wir unser Bergbau-Know-how weiterhin nutzen. In Südafrika hatten wir zuletzt ein Umsatzplus von 31 Prozent“, sagte Jörg Hübner.

Eine Fortsetzung des Deutsch-Afrikanischen-Wirtschaftsforums ist für 2012 eventuell in Dortmund geplant. Eventuell soll jedoch bereits im kommenden Jahr ein erstes neues Zusammentreffen im NRW-Partnerland Ghana stattfinden.

Das Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum, 300 hochkarätige Experten aus Wirtschaft, Politik, Entwicklungszusammenarbeit und Wissenschaft aus ganz Deutschland und Afrika, die zwei Tage in dieser Stadt verweilten. Menschen, die zum Teil zum ersten Mal hier waren – und wohl wiederkommen wenn das Forum in zwei Jahren, wie geplant, eine Fortsetzung erfährt. Dortmund braucht Veranstaltungen wie diese, um im Rennen gegen das prosperierende Rheinland mit seinen Boom-Städten Bonn, Köln und Düsseldorf international wahrgenommen und nicht abgehängt zu werden. Deshalb ist es der Auslandsgesellschaft NRW besonders hoch anzurechnen, die Landesregierung überzeugt zu haben, den Kongress in dieser Stadt stattfinden zu lassen.

Von der Bedeutung für Dortmund einmal abgesehen, bot das Forum den Teilnehmern die Chance, die Unterschiede und Potenziale der afrikanischen Nationen herauszuarbeiten und nicht über den gesamten Kontinent als solchen zu urteilen, wie es in der öffentlichen Wahrnehmung leider zu häufig geschieht. Jetzt gilt es, regionale Schwerpunkte zu setzen und Kontakte zu vertiefen, damit das Forum auch einen Mehrwert schafft.

KOMMENTAR

Internationale Landkarte

Gregor Boldt